

Zum Gebrauch des Grundwissens:

Damit du dich besser zurechtfindest, haben wir drei Farben eingeführt.

ROT bedeutet: Dieser Text ist auswendig zu beherrschen.

BLAU bedeutet: Dieser Text gibt Dir den inhaltlichen Rahmen dessen an, was Du zu diesem Thema wissen musst.

GRÜN bedeutet: Dies sind reine Zusatzinformationen, die Dir das Lernen und Verstehen erleichtern sollen.

Methoden:

Im Verlauf deiner Schulzeit am Gymnasium lernst du immer wieder Methoden kennen, mit denen du verschiedene Themen erarbeitet oder vertieft hast.

Im Internet findest du im Schülerbereich unter der Adresse: www.claudius.de/ortswechsel alle in den Schulbüchern 5 – 10 beschriebenen Methoden zum Nachlesen.

1. Der dritte Glaubensartikel

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten, und das ewige Leben. Amen.

Das apostolische Glaubensbekenntnis verbindet Christen über Konfessionsgrenzen hinweg und ist damit ökumenisch. Es enthält die Grundbestandteile des christlichen Glaubens: Den Glauben an Gott als den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Seine Ursprünge sind in Taufbekenntnissen aus dem 1. Jahrhundert zu finden. Das bedeutet, wenn sich in dieser frühen Zeit ein Erwachsener taufen lassen und Christ werden wollte, musste er sich auf den Inhalt des Glaubensbekenntnisses verpflichten. In seiner heutigen Formulierung ist das apostolische Glaubensbekenntnis seit Anfang des 5. Jahrhunderts nach Christus belegt.

Der dritte Artikel bringt zum Ausdruck, dass man durch den Heiligen Geist zum Glauben berufen wird.

2. Das Vater Unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Das Vater Unser findet sich im Neuen Testament bei Mt6,9-13 und bei Lk11,2-4.

Es wird schon sehr bald bei den frühen Christen im Gottesdienst gesprochen und verbindet auch heute katholische und evangelische Christen.

Da es auf Jesus selbst zurückgeführt wird, ist es zum Mustergebet der Christen geworden.

Aufbau / Struktur:

- die ersten 3 Bitten gelten Gottes Herrschaft in dieser Welt
 - in den weiteren Bitten geht es um den Menschen
 - an die Bitten schließt sich der Lobpreisschluss (Doxologie) an: „denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.“
- => Damit sind in diesem Gebet die Bitten um alles Wichtige enthalten.

3. Weichensteller

Du hast im Unterricht eine Person aus der Kirchengeschichte kennen gelernt, die für die Verbreitung des Christentums wichtige Weichen gestellt hat.

Beispiele wären: Paulus, Benedikt von Nursia, Bonifatius, Franz v. Assisi o. a.

Verwende hierfür die Aufzeichnungen in deinem Heft.

4. Die Fünf Säulen des Islams

Stifter des Islam ist Mohammed (ca. 570 – 632 n. Chr.). Für Muslime ist er der letzte Prophet. Sie glauben, dass er Gottes (= Allahs) Offenbarungen vom Erzengel Gabriel diktiert bekam und im heiligen Buch der Muslime, dem Koran niederschrieb.

So wie für Christen z.B. Taufe, Abendmahl Vaterunser und Glaubensbekenntnis verbindend sind, sind für Muslime die so genannten **5 Säulen des Islam** verbindliche Vorgaben für das Glaubensleben.

1. Glaubensbekenntnis (schahada)

„Es gibt keinen Gott außer Allah und Mohammed ist sein Prophet“

2. Gebet (salat)

5 x täglich nach vorgeschriebener Form und ritueller Waschung Richtung Mekka.

3. Armensteuer (zakat)

2,5 Prozent des Einkommens bzw. des Vermögens gehen an bedürftige Gläubige.

4. Fasten im Monat Ramadan (saum)

Fastenzeit gilt von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Verzicht auf Essen, Trinken, Rauchen und andere Genüsse. Ausnahmen z.B. für Kranke, Schwangere etc.

5. Wallfahrt nach Mekka (Hadsch)

Die Wallfahrt nach Mekka soll von jedem Gläubigen, der es sich leisten kann, mindestens einmal im Leben unternommen werden.

5. Arbeitsfeld der Diakonie

Aus der im Doppelgebot der Liebe (vgl. 5. Kl.) formulierten Aufforderung zur Nächstenliebe ergibt sich für Christen die Verpflichtung, anderen zu helfen. Dies geschieht in organisierter Form in der Diakonie (griech.: „Dienst, Dienstleistung“). Teilbereiche der Diakonie der evangelischen Kirche sind z.B. Kindergärten, Alteneinrichtungen, Telefonseelsorge, Drogenberatung...

Verwende hierfür die Aufzeichnungen in deinem Heft.